

28. August 1956.

### Der Tagesablauf.

Wir wachten früh auf, aber wir waren, trotzdem munter. Herr Lehmann kam auch schon und sagte: „Los, hopp, hopp aus den Betten und gewaschen.“ Ich lief schnell zur Pumpe und eroberte mit noch eine Schüssel zum Waschen. Nach dem Waschen mußten wir unsere Betten machen. Das war so eine Sache; denn vor lauter Stroh konnten wir unsere Decken nicht wiederfinden. Aber es half alles nichts, wir mußten unsere Betten machen. Ich fragte Herbert Sevecke, meinen Nachbarn, ob er mit nicht mein Bett machen helfen könne. Er sagte: „Aber dann mußt du mit auch helfen.“ Ich willigte ein und wir machten uns an die Arbeit. Um 3 Uhr schlug der Gong zum Frühstück. Wir nahmen unser Besteck und eilten zum Klüchenszelt. Es gab Schokoladensuppe und für jeden zwei Rundstücke. Es schmeckte uns sehr. Er teilte uns mit, daß wir eine Wanderung nach Hambühren machen wollten. Wir gingen mitten durch den Hochwald, der unser Zeltlager abgrenzt. Nach einiger Zeit erblickten wir einen See, auf dem zwei Männer ruderten. Als wir in Hambühren angekommen waren, liefen wir alle einen Sandberg hinauf. Wir sprangen oder rollten ihn mit viel Vergnügen hinunter. Nach einiger Zeit machten wir uns auf den Heimweg. Als wir Mittag gegessen hatten, fing es an zu regnen.